Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 1 (1885)

Heft: 26

Artikel: Ueber Oelfarbenaufstrich auf Cementverputz

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-577735

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Ueber diese in mancher Hinsicht wichtige Frage bringt das im königt. preußischen Ministerium für öffentliche Arbeiten herausgegebene "Centralblatt der Bauverwaltung" nachstehende besachtenswerthe Notizen:

Es ift in technischen Zeitschriften wiederholt hervorgehoben worden, daß Delfarbenaustrich auf frischem Cement-

put unhaltbar ift, weil die noch längere Zeit nach Erhärtung des Putzes stattsindenden Ausscheidungen von Wasser und Kalf die Delsarbe zerstören. Gelegentlich ist auch angegeben worden, daß mindestens 3—4 Monate nach Hellung des Putzes vergehen müßten, ehe ein Delsarben-Austrich vorgenommen werden dürse. Diese Zeit ist indeß nach anderwärts gemachten Ersahrungen zu furz bemessen. Die auf die Delsarbe zerstörend wirkenden Ausscheidungen aus dem Cementputze dauern 1—2 Jahre lang, und es sollte als Regel gelten, daß vor Ablauf des zweiten, auf die Ansertigung des Putzes solgenden Frühjahrs niemals ein Delsarbenanstrich aufgebracht wird. Allerdings muß zugegeben werden, daß es nicht schön aussieht, wenn eine Putzschade zwei Jahre lang in dem schmutzig gelbbraunen Naturtone steht. Dem ist aber leicht durch einen einsachen Cementfarbenanstrich abzuhelsen, welcher den Ausscheidungen aus dem Cementputze freien Durchzug gestattet. Die Farbe zu diesem Anstrich wird entweder nur aus Cement und

Wasser mit etwas Zusat von Schwarz bereitet, oder es wird, um sie haltbarer und sester haftend zu machen, statt des Wassers Wasserglas verwendet und so das Waterial für den Cementsilstatanstrich gewonnen. Beide Arten des Anstriches können sosort nach erfolgtem Trocknen des Putes ausgebracht werden und nehmen einen schönen grauen Ton an. Bei einigermaßen sorgfältiger Ansertigung dieses Anstriches kann derselbe durchaus gleichsarbig und fleckenlos hergestellt werden; dei Anwendung von Wasserglas bleibt die Farbe jahrelang unverändert. Auch fardige Ornamente aus Wasserglassarben lassen sich auf jolchem Anstriche andringen und sind meistens auf der besonders günstigen grauen Grundsarbe von guter Wirkung. Wenn nach Berslauf der zum vollständigen Austrocknen des Cementputes erforderlichen Zeit die Herstellung eines Oelfarbenanstriches noch beliebt wird, so steht dem weder ein vorhandener Cementsarbenanstrich noch ein Cementsilikatanstrich in irgend einer Weise hindernd entgegen.

21etzen von Metalloberflächen.

Das Aetzen bezweckt, auf einer Metalloberfläche, welche mit einem nach bestimmtem Muster durchbrochenen Schutzüberzug (Aetzgrund) versehen ist, durch Einwirkung von Säuren die nicht geschützten Stellen zu vertiesen. Der Aetzgrund besteht gewöhnlich aus Gemengen von Harzen, Wachs, Bech 22., welche zusammengeschmolzen und durch Umhersahren auf dem erwärmten Grunde aufgetragen werden, wobei es zweckmäßig ist, sie in seine Leinwand einzuschlagen.